

**Zur Person**

## Raus Rat-Schlag

Wenn es um Fragen der Kirche und des Glaubens geht, kann Bundespräsident Johannes Rau von einer wortmächtigen Entschiedenheit sein, die er in Jahrzehnten seines Politikerlebens oft vermissen ließ. Jetzt hat sich der wertkonservative evangelische Christenmensch Rau, der die Frage nach dem Wunsch einer zweiten Amtszeit weiter unbeantwortet lässt, mit dem Verdikt „schrecklich“ in eine Personal-Angelegenheit der „anderen Fakultät“, der Römisch-Katholischen Kirche, eingemischt. Was von der Meinungsfreiheit gedeckt ist, muss nicht auch klug sein.

Die katholische Weltkirche, deren Trierer Bischof Reinhard Marx den Priester und emeritierten Theologen Gotthold Hasenhüttl wegen Verstoßes gegen das Kirchengesetz suspendiert hat, was Rau schrecklich findet, ist eben kein lustiger Verein für vagabundierende religiöse Bedürfnisse. Das eigene (möglicherweise eigenartige) Verständnis der Eucharistie zählt zum katholischen Kernbestand, nicht zum Kleingeld, mit dem jeder Priester nach eigener Façon klimpern kann. Man mag über das Eucharistieverständnis spötteln, es für unzeitgemäß, antiaufklärerisch oder, wie Rau, für erschreckend un-ökumenisch halten - trotzdem taugt Raus Lebensmotto „Versöhnen statt spalten“, das er der Katholischen Kirche empfiehlt, nicht für jeden Konfliktfall. Das Geschwisterpaar Klarheit und Wahrheit ist für den interkonfessionellen Dialog wahrscheinlich besser als der Rat, Wandel durch Annäherung oder gar Anbiederung zu versuchen.

REINHOLD MICHELS